



Presseschau vom 05.07.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Gefunden an der Facebook-Seite von AntiMaidan: +++ Tumulte +++ UKRAINER PROTESTIEREN AN DER UKRAINISCH-POLNISCHEN STAATSGRENZE +++
Seit gestern kommt es verstärkt zu Tumulten und Protesten seitens der Westukrainer an ukrainisch-polnischen Grenzübergängen, weil Polen den Grenzverkehr einseitig abgebremst und den vereinfachten Grenzübertritt für Westukrainer & ukrainische Gastarbeiter aus anliegenden Grenzregionen aufgehoben hat.
Zehntausende Westukrainer können nun kaum mehr nach Polen zum Arbeiten gelangen und sehen ihre Existenz gefährdet. Hunderte Ukrainer sind aus Protest zur Grenze marschiert und blockieren dort nun den kompletten Grenz- und Transitverkehr.
Begründet wird diese Maßnahme von Polen mit erhöhten "Sicherheitsmaßnahmen" für den anstehenden großen Summit der NATO in Polen, von dem Kriegsimpulse und Konfrontationsgelüste gegen die Russische Föderation erwartet werden...

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden 18 Mal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Fünfmal wurde aus Richtung **Staniza Luganskaja** das Gebiet dieser Ortschaft mit Panzertechnik, Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Aus Richtung Luganskoje haben die Kiewer Truppen **Kalinowka, Logwinowo** und

Losowoje mit Mörsern des Kalibers 82mm und Granatwerfern beschossen. Außerdem wurde Losowoje mit Granatwerfern aus Richtung Swetlodarsk beschossen.

Chrjaschtschewka und **Beregowoje** wurden aus Richtung Sisoje mit Granatwerfern beschossen.

Das Gebiet von **Sokolniki** wurde aus Richtung Krymskoje mit Granatwerfern beschossen.

Die Kiewer Truppen haben das Dorf **Kalinowo** aus Richtung Nowoswanowka und Nowoalexandrowka mit Mörsern des Kalibers 82mm und Granatwerfern beschossen.

Aus Richtung **Troizkoje** wurde das Gebiet von Sansharowka mit Mörsern des Kalibers 82mm beschossen.

Verluste gibt es keine.

De.sputniknews.com: Transitzkrieg gegen Russland trifft ukrainisches Exportgeschäft
Russlands Präsident Wladimir Putin hat seinen Erlass über die Einschränkung des Transit-Warenverkehrs aus der Ukraine durch Russland geändert. Während seit dem 1. Januar der Transit nach Kasachstan verboten ist, gilt dies nun auch für Lieferungen nach Kirgisien, schreibt die „Nesawissimaja Gaseta“ am Dienstag.

Der Erlass ist am 1. Juli in Kraft getreten und wird bis Ende 2017 gelten. Ähnliche Transiteinschränkungen für Frachtlieferungen aus der Ukraine nach Kasachstan wurden ebenfalls bis Ende 2017 verlängert.

Laut dem Erlass soll der internationale Auto- und Eisenbahn-Frachtverkehr aus der Ukraine über Russland nach Kirgisien nur noch vom Territorium Weißrusslands erfolgen. Der Regierungsbeschluss erlaubt den Transit nur über den Fahrzeug-Kontrollposten Krasnoje und die Eisenbahnstation Smolensk-Sortiruwotschny in Weißrussland. Dabei müssten die Waren verplombt werden, darunter unter Anwendung von GLONASS-Technologien (Satellitennavigationssystem), heißt es in dem Erlass.

Es wurde ein völliges Transitverbot gegen Waren verhängt, die auf der russischen Lebensmittel-Sanktionsliste stehen (beispielsweise Fleisch, Milchprodukte, Obst) und auf die Einfuhrzölle erhoben werden, die durch den Einheitstarif der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft (EAWG) geregelt sind und sich vom Nulltarif unterscheiden.

Die Änderungen am Erlass hängen wahrscheinlich mit der Tätigkeit der EAWG (Russland, Kasachstan, Weißrussland, Kirgisien, Armenien) zusammen, sagte der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow.

Laut Experten handelt es sich um die Fortsetzung des von der Ukraine gestarteten Transitzkriegs. Russische Lastwagen nehmen nicht mehr den Weg durch die Ukraine nach Europa, seitdem Aktivisten des „Rechten Sektors“ am 1. Februar die russischen Lastwagen blockiert hatten. Als Reaktion darauf stellte das russische Verkehrsministerium den Verkehr ukrainischer Lastwagen in Russland ein. Die ukrainischen Behörden hätten zwar von der Lösung des Problems und der Wiederaufnahme des russischen LKW-Transits seit 25.

Februar berichtet, doch in der Tat würden keine russischen LKW mehr durch die Ukraine fahren, sagte Nikolai Milowanow. „Es gibt jetzt keinen russischen Transit nach Europa. Niemand arbeitet jetzt dort, es kam sogar zu Plünderungen.“

Der Expertin Tamara Kassjanowa zufolge werden die Verluste der ukrainischen Exporteure ziemlich hoch sein, weil die Lieferungen alleine nach Kasachstan bei mehr als einer Milliarde US-Dollar lagen. 2015 erwarb Kasachstan bei der Ukraine Metallrohre, Mehl- und Agrarprodukte, Elektrogeneratoren, Zucker und Feinbackwaren, Fleisch, Medikamente u.a. Auch die ukrainischen Beförderer werden große Verluste erleiden. „Kirgisien grenzt nicht an Russland, man musste nicht von Anfang an Transiteinschränkungen aus diesem Land einführen. Doch anscheinend kam es zu häufigen Fällen von Warenlieferungen aus der Ukraine nach Kasachstan unter dem Vorwand, dass sie weiter nach Kirgisien geliefert werden“, so Kassjanowa.

„Kirgisien ist der EAWG beigetreten, was bedeutet, dass es keine Ausnahmen für dieses Land geben darf“, sagte Dmitri Baranow von Finam Management.

Der ukrainische Vizepremier Stepan Kubiw versprach bereits Gegenmaßnahmen gegen russische Waren. Die ukrainische Regierung veröffentlichte eine Erklärung, in der von

adäquaten Maßnahmen die Rede ist, die unverzüglich getroffen werden. In der Mitteilung heißt es ebenfalls, dass Kiew in der WTO und anderen internationalen Organisationen die Frage nach der Einführung zusätzlicher Einschränkungen gegen Russland stellen wird.

Dan-news.info: Zusammenfassung mehrerer Meldungen über Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte und die Folgen:

Die ukrainischen Truppen haben in der Nacht 126 Mörser- und Artilleriegeschosse auf die Umgebung von Donezk, Gorlowka, Jasinowataja, Dokutschajewsk, Jelenowka und die südlichen Dörfer der Republik abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„In der Zeit von 22:00 bis 3:00 haben die ukrainischen Streitkräfte mit schweren Waffen und Mörsern des Kalibers 82 und 120mm die Bezirke **Kujbyschewskij, Kirowskij und Petrowskij** von **Donezk, Jakowlewka, Spartak und Shabitschewo im Jasinowataja-Bezirk, Sachanka, Kominternowo und Derschinskoje** im Süden der DVR, die Umgebung von **Gorlowka, Dokutschajewsk und Jelenowka** beschossen. Auf diese Territorien wurden 36 Artillerie- und 90 Mörsergeschosse abgeschossen.

Zwei friedliche Einwohner sind in der Folge des Artilleriebeschusses des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk durch die ukrainischen Truppen verletzt worden. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Um 22 Uhr hat die ukrainische Seite einen Beschuss des Kujbyschewskij-Bezirks mit Geschützen des Kalibers 122mm begonnen. In der Folge wurden auf der Stepanenko-Straße 20 zwei Zivilisten, Geburtsjahr 1986 und 1959, verletzt. Beide Verletzten haben zahlreiche Splitterverletzungen“.

Nach Angaben der Quelle wurde aus dem Gebiet von Sewernoje in der Nähe von Awdejewka geschossen.

Die Information über zwei Verletzte wurde auch vom Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko bestätigt. Nach seinen Worten sind die Verletzten im Krankenhaus, ihre Verletzungen sind von mittlerem Schweregrad. Der Leiter des Bezirks fügte hinzu, dass direkte Treffer auf zwei Häuser und einen Bus erfolgt sind.

Von einer Quelle aus den militärischen Einrichtungen wurde mitgeteilt, dass insgesamt in Folge der Beschüsse drei private Wohnhäuser im Kirowskij- und im Kujbyschewskij-Bezirk der Hauptstadt sowie eine Haus in Kominternowo im Süden der Republik beschädigt wurden.

Die Bezirksverwaltung des Kirowskij-Bezirks teilte mit, dass die Gas- und Stromversorgung des Bezirks durch den nächtlichen Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen unterbrochen wurde.

„Wegen des Beschusses der ukrainischen Streitkräfte wurde die Siedlung Staromichajlowka teilweise vom Strom abgeschnitten. In Lidijewka ist eine Hochdruckgasleitung beschädigt, 132 private Häuser haben kein Gas. Außerdem ist in Losowoje ein Haus vollständig abgebrannt“.

In der Bezirksverwaltung wurde hinzugefügt, dass derzeit an der Gasleitung Reparaturarbeiten erfolgen.

Acht Fahrzeuge sind in der Folge der Beschüsse des Kirowskij-Bezirks im Westen von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte verbrannt. Dies teilte heute der Pressedienst des Zivilschutzministeriums der DVR mit.

„In Losowoje im Kirowskij-Bezirk sind in der Folge eines Brands acht Fahrzeuge zerstört worden“, teilte das Ministerium mit.

Zur Löschung wurden zwei Löschzüge mit sieben Mitarbeitern herangezogen. Tote und Verletzte durch die Brände gibt es nicht.

Das Kohle- und Energieministerium der Ukraine teilte mit, dass zwei Bergwerke der Hauptstadt – das Abakumow- und das Skotschinskij-Bergwerk im Westen von Donezk beschossen wurden.

„Die ukrainischen Streitkräfte haben ein weiteres Mal kohlefördernde Unternehmen der DVR mit Artillerie beschossen. Dieses Mal wurden das Abakumow- und das Skotschinskij-

Bergwerk des staatlichen Unternehmens „Donezker Kohleenergiegesellschaft“ getroffen. Tote und Verletzte gibt es nicht. Beide Unternehmen arbeiten wieder normal“. Nach Angaben des Energieministeriums explodierten am späten Abend des 4. Juli etwa fünf Geschosse der ukrainischen Streitkräfte auf dem Gebiet des oberirdischen Komplexes des Abakumow-Bergwerks, es wurden Fenster an einem Verwaltungsgebäude beschädigt. Auf dem Gebiet des Skontschinskij-Bergwerks gab es keine direkten Treffer, aber Geschosse schlugen in unmittelbarer Nähe zu dem Unternehmen ein. Zum Zeitpunkt der Beschüsse befanden sich insgesamt 145 Arbeiter unter Tage.

Gefunden auf der VKontakte-Seite der Volksmiliz der LVR: Der Grenzschutz der LVR gewährt Behinderten das Recht, die Grenzübergänge zu nutzen, ohne sich in die Warteschlange einreihen zu müssen
Der Grenzschutz des Ministeriums für Staatssicherheit der LVR gewährt Behinderten der Kategorien I und II des außerordentlichen Recht, die Checkpoints über die Staatsgrenze außer der Reihe zu überqueren. Dies wurde im Ministerium für Staatssicherheit berichtet. Das Ministerium stellte fest, dass in Übereinstimmung mit der Anordnung des Oberhauptes der Lugansker Volksrepublik der Grenzschutz diesen Menschen das Vorrecht einer gesonderten Abfertigung an den Kontrollpunkten bietet, damit diese die Staatsgrenze überqueren können, jedoch nicht mehr als einmal pro Tag...



<https://pp.vk.me/c633216/v633216957/3725a/S5ljvT4643E.jpg>

Dnr-online.ru: Am späten Abend des 4. Juli wurde das Gebiet Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk wieder mit Mörsern von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen. Die Situation kommentierte gegenüber der offiziellen Seite der DVR der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko.

„Gestern gegen 22:15 hat die ukrainische Seite ein weiteres Mal unmotiviert einen Beschuss auf Wohnhäuser des Kujbyschewskij-Bezirks durchgeführt. Insgesamt gab es 15 Treffer. Das sind alles 120mm-Mörser. Auf der Stepanenko-Straße 20 traf ein Mörsergeschoss einen Bus. Zwei Menschen wurden verletzt, beide mittelschwer. Weitere 13 Treffer gab es im Gebiet des Ersten Stadtteils. Keine Opfer. Es wurde die Verglasung und die Fassaden von Gebäuden beschädigt. Der Beschuss kam von Nordwesten“, erzählte er.

Außerdem sagte Iwan Prichodko, dass die Beschüsse von der ukrainischen Seite genauer und zielgerichteter geworden sind „Schon seit zwei Jahren sehe ich mir jeden Beschuss an und ich will sagen, dass praktisch jedes Mörsergeschoss, das von der ukrainischen Seite abgeschossen wird, entweder ein Wohnhaus oder ein Infrastrukturobjekt trifft. Deshalb denke

ich, dass die Beschüsse wesentlich genauer und zielgerichteter erfolgen. Der Schaden ist nicht nur materiell, sondern auch moralisch. Es wurden Wasserleitungen zerschlagen, drei- vier Tage lang hatten wir keinen Strom“, sagte er.



<https://pp.vk.me/c633531/u249201>

[678/video/l_86ba2dcd.jpg](#)

Dan-news.info: Eine Wasserleitung des Kanals Sewerskij Donez – Donbass wurde durch die Beschüsse von Gorlowka von Seiten der ukrainischen Truppen in der Nacht auf den 4. Juli beschädigt. Dies teilte heute der Pressedienst von „Woda Donbassa“ nach einer Inspektion mit.

„Spezialisten der regionalen Abteilung, die den Kanal betreibt, haben die Druckleitung des Kanals Sewerskij Donez – Donbass mit einem Durchmesser von 2100 mm im Gebiet der Shelesnaja-Schlucht untersucht, die durch die Kämpfe beschädigt wurde. Es wurden 35 Durchschläge mit einer Größe von etwa 50 bis 100mm festgestellt“, informierte der Pressedienst.

Das kommunale Unternehmen teilte auch mit, dass in der Nacht auf den 4. Juli durch einen Beschuss die Pumpaggregate im dritten Abschnitt des Kanals vom Strom abgeschnitten waren, weswegen der Wasserdurchfluss sank. Dann ging die Mitteilung über eine große Beschädigung der Druckleitung im Gebiet der Shelesnaja-Schlucht ein. Die Reparaturbrigaden haben schon mit dem Wiederaufbau begonnen, genaue Fristen wurden nicht angegeben.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Putin verbietet gentechnisch veränderte Produkte in Russland
Der russische Präsident Wladimir Putin hat durch ein Gesetz die Zucht und den Anbau von genmodifizierten Tieren bzw. Pflanzen, unter Ausnahme von wissenschaftlichen Forschungen, verboten. Ein diesbezügliches Dokument ist auf dem Webportal für rechtliche Informationen veröffentlicht worden.

Das Gesetz untersagt auch die Einfuhr von gentechnisch veränderten Organismen und Erzeugnissen, deren schädliche Einwirkung auf den Menschen und die Umwelt

nachgewiesen wurde.

Das Gesetz sieht die verwaltungsrechtliche Verantwortung für die Verwendung nicht genehmigter genmodifizierter Produkte und für die Nichteinhaltung der festgelegten Nutzungsbedingungen vor.

Die in dem Dokument festgelegten Geldstrafen für Gesetzesverstöße belaufen sich für Beamte auf 140 bis 700 Euro und für juristische Personen auf 140 bis 7.000 Euro.

Das Gesetz wurde am 24. Juni von der Staatsduma (Unterhaus) angenommen und am 29. Juni vom Föderationsrat (Oberhaus) gebilligt.

Gefunden auf der VKontakte-Seite Berichte von der Volksmiliz Novorossias: Anmerkung des Volksmilizionärs mit dem Codenamen „Goodwin“

Heute ist der zweite Jahrestag des Auszugs der „Strelkowzer“ aus Slawjansk, Kramatorsk, Druschowka, Konstantinowka nach Donezk.

Es wurde schon viel darüber gesagt, warum es notwendig war, aus Slawjansk nach Donezk zu gehen, deshalb werde ich das nicht noch einmal wiederholen, sondern über meine eigenen Gefühle und Erfahrungen berichten.

Am Abend des 04. Juli 2014 erklärte der Kommandeur, dass im Zusammenhang mit der Unmöglichkeit, Slawjansk zu halten, und der Notwendigkeit, Donezk zu schützen, wir uns in dieser Nacht zurückziehen werden. Weil sich die gesamte Slawjansker Garnison durch den Verantwortungsbereich meines Zuges in Richtung Kramatorsk bewegen sollte, erhielt ich noch einige Anweisungen und kehrte zu meiner Truppe zurück, um die Befehle auszuführen. Einer der Befehle lautete, die Handys unbedingt an den vorherigen Stellungen zurückzulassen und in der angegebenen Zeit ohne sie abzumarschieren. Unser Zug zog sich als einer der letzten zurück. Da die Ukrys bis zu 3 „Kronleuchter anzündeten“ (Leuchtmunition), bewegten wir uns in kurzen und schnellen Sprüngen vorwärts, ließen und dann auf die Erde fallen, um die neuen „Kronleuchter“ abzuwarten und hatten danach wieder wenige Sekunden zum Laufen, denn wir befanden uns in offenem Gelände.

Wir hatten Glück und erwischten das Ende einer Kolonne, die aus Versehen den falschen Weg eingeschlagen hatte und umkehren musste, um nicht den Ukrys zur Säuberung in die Arme zu laufen. Wir setzten uns in die Fahrzeuge, in denen noch Platz war und fuhren weiter. Ich saß mit einem Kämpfer aus meinem Zug in einem Kleinbus, den einer der Kommandeure der Slawjansker Garnison mit Codenamen „Batja“ fuhr. Mein ganzes Leben lang werde ich mich daran erinnern und ihm dankbar sein. Er strahlte Zuversicht und Ruhe aus, die wir selbst nicht besaßen. Denn es war wirklich ziemlich schrecklich. Wir wussten, dass schon der kleinste Fehler zu unserer Enttarnung führen konnte und dass sie uns wie Hasen auf freiem Feld abknallen würden. Darüber hinaus war die Vorstellung schrecklich, nicht im direkten Kampf zu fallen, sondern auf dem Rückzug. Wir fürchteten nicht den Tod selbst, sondern den schmachvollen und dummen Tod.

Die Fahrzeugkolonne bewegte sich in absoluter Dunkelheit, mit ausgeschalteten Scheinwerfern mit geringer Geschwindigkeit.. In der Kolonne fuhren etwa 70 Autos, vorrangig PKW.

Das alles wurde von chaotischen Beschüssen der Ukrys begleitet. Außerdem kamen wir immer wieder an kaputten Autos vorbei. Nach einiger Zeit schaltete so ein „schlechter Mensch“, der einige Fahrzeuge vor uns fuhr, die Scheinwerfer an. Da begannen die Ukrys gezielt auf unsere Kolonne zu schießen. In unserem Konvoi waren die Überreste verschiedener Einheiten gesammelt, die durch die anhaltenden Beschüsse unserer Positionen z.B. in Semenowka oder Tscherowkowka, aufgerieben worden waren. Im Morgengrauen näherten wir uns der Ortschaft Belenkoje, wo uns ein Schützenpanzerwagen der Kramatorsker Garnison empfing. Hier konnten wir einige Stunden im „Haus der Kulturen“ der Stadt Kramatorsk schlafen.

Man weckte uns um 10 Uhr morgens. Ein Konvoi bewegte sich Richtung Donezk, unser Konvoi sollte auf die restlichen Slawjansker Jungs warten, die noch auf dem Weg hierher waren.

Kramatorsk verließen wir am Nachmittag. Wenn ich mich nicht irre, gegen 15:00 Uhr. Wir

fuhren auf einer normalen Straße. Die Gesichter der Kämpfer waren niedergeschlagen, traurig. Slawjansk war ein Teil von uns geworden und wir hätten dafür alles gegeben, selbst unser Leben. Für uns war Slawjansk wie ein Haus, wie unsere einzige und letzte Heimat. Diese Stadt mit dem schönsten Himmel der Welt, mit den schönsten Sonnenauf- und Untergängen. Es ist mit unserer Seele verwachsen. Und wir zogen weg. Wir zogen einfach weg!

Wir kamen nach Konstatinowka. Ich erinnere mich daran, dass die Menschen sich am Straßenrand drängten und uns begrüßten, mit segnenden Gesten, in der Luft ein Kreuz schlagend. Ich war traurig und deprimiert, denn diese Menschen jubelten in der Annahme, dass wir sie gegen die Tyrannei der Nazis beschützen würden. Aber wir mussten sie zurücklassen. Zurücklassen!

In Donezk kamen wir erst abends an. Sie verteilten uns und wir gingen schlafen. Das waren die schlimmsten und traurigsten 24 Stunden meines Lebens.

Gedicht:

„Und plötzlich der Befehl: Wir ziehen ab!
Sekunden voll mit Freude... und mit Trauer.
Slawjansk, mein Herz! Dich lasse ich zurück,
doch sei gewiss, ich komme wieder und auf Dauer.“

(Nachdichtung durch den Übers.)



<https://pp.vk.me/c543107/v543107678/2652a/7WK1Kwm1xoo.jpg>



[https://pp.vk.m](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/26507/ANmxNMjD6II.jpg)

[e/c543107/v543107678/26507/ANmxNMjD6II.jpg](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/26507/ANmxNMjD6II.jpg)

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko

„Nach Angaben unserer Aufklärung bewegte sich eine Kolonne Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte, bestehend aus Mehrfachraketenwerfern „Grad“, Panzern und Panzertechnik, insgesamt etwa 60 Stück, durch Sewerodonezk in Richtung Kontaktlinie. Außerdem wird die Ankunft von schweren Waffen in Rasswet, Teploje und Kasatschij festgestellt“, teilte Marotschko mit.

Er informierte auch, dass auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium des Lugansker Gebiet der Sicherheitsdienst der Ukraine weitere „Säuberungen“ unter der Bevölkerung durchführt.

„Im Zusammenhang mit der Rotation der 92. und der 93. mechanisierten Brigade wurde von unserer Aufklärung die Ankunft von Abteilungen des Sicherheitsdienstes der Ukraine im Verantwortungsbereich der 92. Brigade festgestellt, um weitere „Säuberungen“ unter der örtlichen Bevölkerung durchzuführen. Das Ziel ist es, Bürger aufzufinden, die loyal zur Politik der LVR sind“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

„Alle Missliebigen werden festgenommen und in Fahrzeugen Richtung Starobelsk gebracht“, fügte Marotschko hinzu.

Er unterstrich, dass die Volksmiliz der LVR in der Wachsamkeit nicht nachlässig, und erhöhte Aufmerksamkeit den Fragen der Sicherheit der Republik widmet.

„Dies alles geschieht im Rahmen der Einhaltung der Friedensvereinbarungen, die in Minsk erreicht wurden, trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

De.sputniknews.com: Nato-Gipfel bestimmt Entwicklung im Donbass – US-Außenminister Kerry besucht Kiew

US-Außenminister John Kerry wird am Donnerstag Kiew besuchen, schreibt die „Nesawissimaja Gaset“ am Dienstag.

Aus der ukrainischen Hauptstadt wird er nach Warschau reisen, wo am Freitag ein zweitägiger Nato-Gipfel beginnt, an dessen Rande ein Treffen von US-Präsident Barack Obama mit seinem ukrainischen Amtskollegen Petro Poroschenko geplant ist.

Vor dem Gipfel hatten die Ukrainer versucht, ihre Positionen mit den anderen Mitgliedern des so genannten „Normandie-Quartetts“ abzustimmen, damit unmittelbar nach dem Warschauer Treffen ein Gipfel im „Normandie-Format“ stattfinden kann. Daran könnte zum ersten Mal

Obama teilnehmen. Der Westen ist offenbar an der Regelung der Situation im Donezbecken interessiert.

Wie deutsche Medien Mitte Juni behauptet hatten, könnte der Gipfel des „Normandie-Quartetts“ noch vor dem Nato-Treffen in Polen organisiert werden. Die Ukrainer waren mit dieser Idee einverstanden, aber der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, sagte, das Treffen könne nur dann stattfinden, wenn Voraussetzungen für einen Erfolg vorhanden wäre: „Die können aber nur entstehen, wenn die ukrainische Seite die Bereitschaft zeigt, die in den Minsker Friedensvereinbarungen festgeschriebenen Schritte zu machen. Aber leider sehen wir im Moment keine solche Bereitschaft.“

Die Probleme in der Ostukraine bleiben die gleichen: Die Ukraine glaubt, die Minsker Vereinbarungen verfolgen das Ziel, die selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk zu liquidieren, wonach dort Kommunalwahlen im Sinne des ukrainischen Grundgesetzes stattfinden könnten. Auch sollte die OSZE-Beobachtungsmission Zugang zum gesamten Territorium der Donbass-Region bekommen. In Donezk und Lugansk ist man seinerseits überzeugt, die Minsker Vereinbarungen sollten den autonomen Status der beiden Volksrepubliken legitimieren.

In der vorigen Woche hatte sich Poroschenko mit seinem französischen Amtskollegen Francois Hollande in Paris getroffen und mit der deutschen Kanzlerin Angela Merkel telefoniert.

Jetzt wartet man in Kiew darauf, was Kerry sagt. Der Vizechef des ukrainischen Präsidialamtes, Konstantin Jelissejew, kündigte jüngst an: „Wir werden sowohl den großen Komplex der bilateralen Beziehungen als auch Fragen der globalen und regionalen Sicherheit besprechen. Das Zusammenwirken der Ukraine mit der Nato, die Reformierung der ukrainischen Streitkräfte, die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen – all diese Fragen werden auf der Tagesordnung stehen.“ Die Ukrainer rechnen mit Washingtons Unterstützung sowie mit Hilfe seitens der Nato.

Auffallend ist, dass sich die Situation im Donezbecken im Vorfeld des Nato-Gipfels angespannt hat. Im Juni wurden dort beispielsweise bis zu 50 Artillerieangriffe täglich registriert. Seit Anfang Juli hat diese Zahl aber 60 erreicht, wobei schwere Waffen eingesetzt werden, die noch vor einem Jahr aus dem Konfliktraum hätten abgezogen werden müssen. Laut Militärexperten könnte man dann wieder von intensiven Kriegshandlungen sprechen, wenn die Zahl der Artillerieangriffe 100 pro Tag erreichen würde. Eine neue Eskalation könnte ein neues Treffen im „Normandie-Format“ verhindern.

Eine Quelle schloss nicht aus, dass schon in Warschau ein vorläufiges Treffen unter Beteiligung von US-Vertretern stattfinden könnte. Dem Insider zufolge könnten die USA dabei garantieren, dass die Ukraine nie ein vollwertiges Nato- und EU-Mitglied wird. Bekanntlich hatten die Behörden in Kiew offiziell die Aufgabe gestellt, bis 2020 alle nötigen Reformen durchzuführen, um die Mitgliedschaft in beiden Bündnissen zu beantragen. Allerdings ist man im Westen mit der Intensität der Reformen unzufrieden. Manche Partner der Ukraine finden, Kiews Verzicht auf den EU- und Nato-Beitritt sei die aktuelle Regelung in der Donbass-Region wert. Gestern zitierten ukrainische Medien den früheren Präsidenten Polens, Aleksander Kwaśniewski, der jüngst in einem Interview für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ gesagt hatte: „Die Ukraine müsste ihren Traum, Nato-Mitglied zu werden, aufgeben. Im Moment sollte man auch nicht über das Ziel, vollwertiges EU-Mitglied zu werden, sprechen.“

[Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:](http://dan-news.info/youtube-Seite%20des%20Verteidigungsministeriums%20der%20DVR)

[Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin \(Zusammenfassung mehrerer Meldungen\)](#)

[Die Lage in der DVR bleibt angespannt.](#)

[In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 438 Mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner hat 41 152mm-Artillerieschosse, 120 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 227 des Kalibers 82mm abgeschossen.](#)

[Außerdem wurde mit Panzertechnik, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.](#)

Die Strafruppen haben das Feuer auf folgende Ortschaften eröffnet: **Michajlowka, Sajzewo, Jasinowataja, Wasiljewka, Shabitschwo, Spartak, Staromichajlowka, Dokutschajewsk, Nowolaspja, Kominternowo, Sachanka und auf die Bezirke Kujbyschewskij, Kirowskij, Petrowskij und den Flughafen von Donezk**

Die Ergebnisse der Beschüsse sind nicht erfreulich:

- beim Beschuss der Positionen der Streitkräfte der DVR wurden zwei Soldaten verletzt;
- beim Beschuss des Kujbyschewskij-Bezirks von Donezk wurden zwei friedliche Einwohner, Geburtsjahr 1959 und 1986, verletzt;
- beim Beschuss des Kirowskij-Bezirks von Donezk wurden zwei Häuser auf der Uschakow-Straße beschädigt und eine Gasleitung zerschlagen, 132 Häuser sind ohne Gas, in Staromichajlowka wurden wegen eines Treffers eines Artilleriegeschosses auf einen Strompfiler ein Teil der Häuser vom Strom abgeschnitten.

Die verbrecherischen Befehle zum Beschuss gaben die Brigadekommandeure Subanitsch, Rjabokon, Wodolaskij, Gorbatsjuk, Deljatizkij, Wojlokow, Sabolotnyj.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen haben wir den Vertretern der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination übergeben.

Wir stellen weiterhin eine Verstärkung der Gruppierungen des Gegners in Verletzungen aller abgeschlossenen Minsker Vereinbarungen fest. So in den Gebieten folgender Ortschaften:

- Talakowa, 13 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung eines Mehrfachraketenwerfers „Grad“ und eines 152mm-Artilleriegeschützes „Akazija“ festgestellt;
- Nowoluganskoje, 5 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft von 60 Mann einer ausländischen privaten Militärkompanie bemerkt.

Nach Angaben unserer Aufklärung sind im Gebiet von Marjinka im Verantwortungsbereich der 10. Gebirgsjägerbrigade zur Verstärkung Artillerieabteilungen sowie eine Abteilung mit schweren Drohnen eingetroffen, die Geschosse befördern können. Es kann der Schluss gezogen werden, dass die „Neuen“ nach Blut dürsten und weitere Provokationen auf dem Territorium der Republik vorbereiten.

Wir erhalten weiterhin Informationen über weitere nicht kampfbedingte Verluste, jetzt in der Folge von vorschriftswidrigen Verhaltensweisen unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte. So fand während eines gemeinsamen Alkoholgenusses zwischen Offizieren und Personal der 128. Gebirgsjägerbrigade ein Streit unter Anwendung von Schusswaffen statt. In der Folge kamen sechs Soldaten der Brigade mit Schusswunden und schweren Körperverletzungen ins Krankenhaus.

Die ukrainische militärische Führung verheimlicht weiterhin ihre Verluste vor der Öffentlichkeit und unternimmt keinerlei Maßnahmen zur Beerdigung von gefallenen Soldaten. Ein weiterer derartiger Fakt wurde in Sladkoje festgestellt, wo in verlassenen Gebäuden etwa 40 Leichen in militärischen Uniformen gefunden wurden, mit Abzeichen der ukrainischen Streitkräfte. Das Kommando der Streitkräfte der DVR hält weiterhin die im Minsker Prozess angenommenen Vereinbarungen ein, aber wir erlauben niemandem, auf dem Land des Donbass herumzutampeln, und sind bereit, jeden Aggressor angemessen abzuwehren.

De.sputniknews.com: „Bin bereit, hier zu bleiben“- Britischer Pianist von Weltruf gibt Konzert in Donezk

Der britische Klavierspieler Peter Seivewright hat in der selbsterklärten Donezker Volksrepublik im Rahmen der 84. Saison der Donezker Philharmonie ein Konzert gegeben, wie die Donezker Nachrichtenagentur meldet.

Peter Seivewright nahm am Abschlusskonzert der 84. Saison der Donezker Philharmonie im Prokofjew-Saal teil. Laut der Agentur gab es keine freien Plätze in dem Raum, viele Zuschauer standen während des Konzertes.

Zusammen mit dem Kammerorchester spielte der Pianist Musikstücke und Klavierkonzerte von Johannes Brahms und Sergej Rachmaninow. Es gab stürmischen Applaus für den Musiker.

„Ich habe noch nie solch ein aufmerksames und dankbares Publikum gesehen“, erklärte Seivewright.

Der Agentur zufolge ist der bekannte Klavierspieler während seines einwöchigen Aufenthalts in Donezk von der Stadt wirklich begeistert. Zudem betonte Seivewright vor dem Konzert, er sei glücklich, sich in der Donezker Volksrepublik zu befinden und auf diese Weise die junge Republik unterstützen zu können.

Der Pianist sagte der Donezker Nachrichtenagentur mit einem Lächeln:

„Wenn irgendwelche Probleme mit den britischen Mächten nach meinem Besuch der Donezker Republik entstehen, werde ich mein Land verlassen und ziehe zu euch um. Die junge Republik hat mir sehr gut gefallen und ich bin bereit, hier zu bleiben, um in der DVR zu leben“.

Dnr-online.ru: Heute besuchte der stellvertretende Kommandeur des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin den Ort des nächtlichen Beschusses im Kujbyschewskij-Bezirk. Er kommentierte gegenüber der offiziellen Seite der DVR die Folgen des Beschusses.

„In diesem Fall traf ein Mörsergeschoss des Kalibers 120mm. In den letzten 24 Stunden ist der Beschuss von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte mit Geschützen des Kalibers 122 und 152mm erfolgt, unter anderem auf Donezk. Es gibt Treffer in den Bezirken Kirowskij und Kujbyschewskij von Donezk und in Nowolaspa. Im Kujbyschewskij-Bezirk wurden zwei Zivilisten verletzt, Einwohner erzählten, dass zum Zeitpunkt des Beschusses noch Kinder auf der Straße waren. Niemand hat erwartet, dass ein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beginnen könnte, dies ist eine ruhige Siedlung, in der es keinerlei militärische Positionen gibt“, sagte Eduard Basurin.

Während des Gesprächs wandte er sich auch an die Bürger, die auf dem Territorium der DVR leben: „Bei uns ist eine weitere Tragödie erfolgt, in Jenakiewo starben Kinder bei der Demontage von Granaten. Es erfolgte eine Explosion, im Moment ist bekannt, dass zwei Kinder starben, eine drittes ist sehr ernsthaft verletzt, auch ein erwachsener Mann wurde verletzt, der bei ihnen war. Ich wende mich an die Einwohner der Republik: Wenn Sie explosive Objekte finden – heben Sie sie in keinem Fall auf und fassen Sie sie nicht an! Rufen Sie die Polizei, das Zivilschutzministerium, im äußersten Fall das Militär – sie sollen sich damit befassen. Wir haben schon genug Tragödien, wo Kinder sterben“.

Rusvesna.su: Die Einwohner des besetzten Dshershinsk protestierten gegen die verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Armee. In der letzten Nacht haben die Bewohner des okkupierten Dshershinsk vielleicht das erste Mal in den 2 Jahren der Besetzung gegen die verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Streitkräfte aufgestanden. Etwa hundert Menschen blockierten eine Straße, um die Fortbewegung der Militärtechnik in der Stadt zu verhindern, jedoch wurden sie grausam durch die Okkupationsmacht auseinandergetrieben und des Sympathisantentums mit der Russischen Welt beschuldigt. Ein Teil der Aktivisten wurde verhaftet. In die Stadt wurde operativ Verstärkung herangezogen, der Leiter der Nationalpolizei „im Oblast Donezk“ Wjatscheslaw Abroskin nannte die Protestierenden eine „Gruppe von vorbestraften Personen, die sich im Alkoholdelirium befinden“.

Wir merken an, dass auf den Fotos vom Ort des Protestes eher die Vertreter der ukrainischen Sicherheitskräfte in Tarnkleidung oder Zivil dieser „Gruppe vorbestrafter Personen“ ähneln.

„Die Polizei wird nicht zulassen, die ukrainischen Soldaten daran zu hindern, unseren Staat zu schützen“, droht Abroskin den Anwohnern, „Die Schuldigen werden sich verantworten müssen, gemäß der gültigen Gesetzgebung.“ Bemerkenswert ist, dass in den Userkommentaren der Sozialen Netzwerke zahlreiche Zweifel an der Version der ukrainischen Kommandoebene geäußert werden, man schreibt, dass die Leute durch den Krieg, den Kiew gegen den Donbass entfesselt hat, verzweifelt sind.



htt

[ps://pp.vk.me/c543107/v543107678/265a7/6WLSUS7FHQk.jpg](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/265a7/6WLSUS7FHQk.jpg)



htt

[ps://pp.vk.me/c543107/v543107678/265bc/8ZCv7tpN1qw.jpg](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/265bc/8ZCv7tpN1qw.jpg)



[htt](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/26599/laQKCG4G8Xs.jpg)

[ps://pp.vk.me/c543107/v543107678/26599/laQKCG4G8Xs.jpg](https://pp.vk.me/c543107/v543107678/26599/laQKCG4G8Xs.jpg)

De.sputniknews.com: Ostukraine: Stadteinwohner behindern Bewegung ukrainischer Soldaten

Etwa 100 Bewohner der Stadt Torezk (früheres Dshershinsk – Anm. d. Übers.) im von Kiew kontrollierten Teil des Gebietes Donezk haben am Dienstag die Bewegung ukrainischer Soldaten durch die Stadt behindert, wie der Chef der örtlichen Polizeiverwaltung, Wjatscheslaw Abroskin, mitteilte.

„Die Polizei der Stadt wurde alarmiert. Bin zur Stabilisierung der Situation in der Stadt eingetroffen“, so Abroskin auf seiner Facebook-Seite. „Doch eine von Provokateuren gesteuerte betrunkene Menschenmenge verweigerte die Erfüllung unserer legitimen Forderungen“.

Laut Abroskin waren an der Aktion „vorbestrafte Personen im alkoholisierten Zustand“ beteiligt. Auf den Fotos in den sozialen Netzwerken sind jedoch keine betrunkenen Kriminellen zu sehen: Stattdessen zeigen die Fotos einfache Bürger, die Mehrheit davon Frauen....

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben mit einem Mörserbeschuss die für heute bei Vermittlung der OSZE geplante Operation zur Bergung von Leichen von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte aus dem Gebiet von Logwinowo, um sie dann der ukrainischen Seite zu übergeben, zum Scheitern gebracht. Dies teilte vor Ort der Leiter der Koordination der Volksmiliz Oberst Oleg Anaschtschenko mit.

Aktivisten der „Afghanistankämpfer“ des Lugansker Gebiets haben gemeinsam mit Vertretern der Beobachtermission der OSZE und der Volksmiliz der LVR vorgehabt, aus dem Gebiet von Logwinowo die Leichen der ukrainischen Soldaten zu bergen, die dort im Verlauf der Provokation von Seiten der Kiewer Truppen am 29. Juni getötet wurden. Zuvor hatte die Volksmiliz der Ukraine schon die Leiche eines Soldaten der ukrainischen Streitkräfte übergeben, der verwundet und von seinen Kameraden zum Sterben zurückgelassen worden war, als sie sich aus Logwinowo zurückzogen.

„Heute sollte eine Bergung der Leichen der ukrainischen Soldaten stattfinden, die in der Folge von unrichtigen taktischen Handlungen ihrer Kommandeure starben“, teilte Anaschtschenko mit.

„Derzeit ist unsere Seite wie immer bereit zur Bergung und Übergabe der Leichen der ukrainischen Soldaten, aber eine Bestätigung von Seiten der Ukraine gibt es nicht“, sagte er. „Die Ukraine garantiert keine Sicherheit bei der Durchführung der Arbeiten. Derzeit wird mit 82mm-Mörsern in Richtung unserer Verteidigungspositionen geschossen“, stellte Anaschtschenko fest.

„Wir sagen der gesamten Weltgemeinschaft, dass wir über Frieden sprechen, über die Fragen, die notwendigerweise gemeinsam gelöst werden müssen. Wir kommen entgegen, aber wir sehen kein Entgegenkommen“, unterstrich der Oberst.

„Die Union der Veteranen Afghanistans“ hat sich gemeinsam mit der OSZE und der Volksmiliz für die Durchführung der Maßnahmen zur Bergung der Gefallenen der ukrainischen Streitkräfte bereit erklärt, aber die ukrainische Seite garantiert keine Sicherheit bei der Durchführung der Arbeiten und hat begonnen zu schießen, deshalb beenden wir die Arbeiten für heute“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Lugansker Stadtorganisation „Union der Afghanistan-Veteranen des Lugansker Gebiets“ Wiktor Mucha.

Dabei haben die „Afghanistanveteranen“ versichert, dass sie auch weiter mit vereinten Kräften die Versuche fortsetzen werden, die Leichen der ukrainischen Soldaten zu bergen, um sie an ihre Verwandten zu übergeben.

De.sputniknews.com: Der russische Präsident Wladimir Putin hat eine außerordentliche Sitzung des Sicherheitsrates durchgeführt, bei der vertrauensbildende Maßnahmen im Interesse der Flugsicherheit über der Ostsee besprochen wurden, heißt es auf der offiziellen Webseite des Kremls.

Bei seinem Treffen mit dem finnischen Präsidenten Sauli Niinistö hatte Putin am vergangenen Freitag dem Vorschlag seines Amtskollegen zugestimmt, Flüge mit ausgeschalteten Transpondern über der Ostsee zu verbieten.

Danach hatte der Pressedienst des russischen Verteidigungsministeriums mitgeteilt, dass die Behörde aktuell an einer Reihe entsprechender organisatorischer und technischer Maßnahmen arbeite, die die Benutzung von Transpondern durch die russischen Fliegerkräfte vorsehen würden. Dies solle den für die Luftraumüberwachung zuständigen Behörden der baltischen Länder die Möglichkeit bieten, die russischen Flugzeuge bei deren Flügen über neutralem Gewässer zu identifizieren.

„Wenn die Nato-Länder ihrerseits ihre Bereitschaft bekunden, die Flüge ihrer Fliegerkräfte mit eingeschalteten Transpondern in der Nähe der russischen Grenzen zu gewährleisten, können Spezialisten des Verteidigungsministeriums an einer eingehenden Erörterung dieser Frage auf Expertenebene teilnehmen“, hieß es weiter.

Die Frage soll dem russischen Präsidenten zufolge in die Tagesordnung des für den 13. Juni geplanten Treffens des Russland-Nato-Rates aufgenommen werden. Diesen Auftrag hat er dem Verteidigungsministerium erteilt.

Lug-info.com: Der Kommandeur einer der Abteilungen der Volksmiliz der LVR Ajrat Kalimullin, über dessen Tod im Verlauf der Provokation der Kiewer Truppen bei Logwinowo die ukrainischen Medien berichtet hatten, erklärte, dass er lebt und weiter die Republik verteidigt.

Zuvor hatten ukrainische Medien mitgeteilt, dass angeblich im Verlauf der Provokation der Kiewer Truppen bei Logwinowo am 29. Juni etwa zwei Dutzend Soldaten der Volksmiliz getötet wurden, darunter auch Kalimullin. Als Beweis des „Todes“ des Kommandeurs zeigten sie ein Foto des Militärausweises von Kalimullin.

„Ich bin Ajrat Kalimullin. Heute am 5. Juli befinden wir uns im Gebiet von Logwinowo. Ich möchte gleich alle von der ukrainischen Seite grüßen, die über Internet und Fernsehen

zeigen, dass ich getötet wurde und alle mein Soldaten, die die ukrainischen Truppen am 29. Juni beschossen“, sagte der Soldaten gegenüber Journalisten auf den Positionen bei Logwinowo.

„Ich lebe. Am 29. Juni gab es Artilleriebeschuss auf unsere Positionen und sie haben begonnen anzugreifen. Sie dachten, dass sie uns alle getötet haben, aber zu ihrem Bedauern und zu unserer Freude leben wir alle“, fügte er hinzu.

Kalimullin erzählte, dass das Kommando der Kiewer Truppen beim Abzug nach der erfolglosen Provokation nicht nur seine verletzten Soldaten zurückgelassen hat, sondern auch die Volksmiliz durch Beschüsse daran hindert, die Verletzten zu evakuieren und ihnen zu helfen.

„Wir wollten denen helfen, die jetzt auf dem Feld liegen, die sie zurückgelassen haben, aber sie haben es nicht zugelassen“, sagte er.



http://img.lug-info.com/cache/0/8/IMG_8166.JPG/w620h420wm.jpg

De.sputniknews.com: Weg mit Sowjet-Sternen: Poroschenko „dekommunisiert“ Militär-Schulterstücke

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat eine Verordnung unterschrieben, laut der sowjetische Sterne von den Schulterstücken der ukrainischen Soldaten entfernt werden sollen, wie Präsidentenberater Juri Birjukow am Dienstag auf seiner Facebook-Seite mitteilte.

„Diese mühevollen Arbeit dauerte länger als ein Jahr. [Es gab – Anm. d. Red.] das ganze Bouquet der gebührenden Aufmerksamkeit seitens der Missgünstigen – Intrigen, Skandale, Gerüchte und Beschwerden. Und die mühevollen Arbeit einer Gruppe von Enthusiasten“, so Birjukow.

Die neuen Schulterstücke sollen auf der Parade zum Tag der Unabhängigkeit der Ukraine am 24. August präsentiert werden. Als Vorlage für die neuen Rangabzeichen wurde laut dem ukrainischen Nachrichtenportal Gazeta.ua die neue Uniform der Ukrainischen Aufständischen Armee benutzt. Zuvor hatte Poroschenko die sogenannte „Dekommunisierung“ zur Angelegenheit der nationalen Sicherheit der Ukraine erklärt.

Am 9. April 2015 hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko das Gesetz „Über die Verurteilung des kommunistischen und des nationalsozialistischen totalitären Regimes in der Ukraine und das Verbot der Propaganda ihrer Symbolik“ unterzeichnet, laut dem mehr als 900 Ortschaften in der Ukraine, deren Namen auf die Sowjetzeit zurückzuführen sind, umbenannt werden sollen. Etwa 700 Ortschaften und 15 Regionen in der Ukraine sollen bereits umbenannt worden sein.

Die in Russland verbotene Ukrainische Aufständischen Armee wurde 1942 als militärischer

Flügel der „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ gegründet. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges kämpfte sie weitere fünf Jahre lang in der Sowjetukraine gegen die Sowjetunion.



<https://pp.vk.me/c626328/v626328027/184d4/lKQtlyaucZs.jpg>

Gefunden auf der Facebook-Seite der russischen Botschaft in Berlin: Heute feiern Muslime der ganzen Welt eines der größten Feste im Islam, das Fest des Fastenbrechens oder 'Īd al-Fitr, das von Muslimen Russlands Urasa-Bayram, vom türkischen Ramazan Bayramı genannt wird.

Der Islam ist Russland zweitgrößte Religion, hier wohnen über 20 Millionen Menschen muslimischen Glaubens. Da die Teilrepubliken selbst besondere Festtage bestimmen dürfen, ist es in 9 Republiken Russlands, darunter in Tatarstan, Tschetschenien, Dagestan und auf der Krim, das Fastenbrechensfest ein Feiertag.

In Moskau nahmen mehr als 200 Tausend Menschen an diversen Feierlichkeiten teil, darunter kamen zum Gebet in der Hauptmoschee Moskaus mehr als 60 Tausend Gläubige zusammen.

Der Präsident Wladimir Putin gratulierte allen Muslimen Russlands zu diesem heiligen Fest und betonte in seinen Glückwünschen unter anderem, dass die muslimische Gemeinschaft Russlands einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung des internationalen und interreligiösen Dialogs leistet.



https://scontent-vie1-1.xx.fbcdn.net/v/t1.0-9/13590458_601201376706823_7304238345125145908_n.jpg?oh=0ebc102305d3f39fa25243480dabf56d&oe=58372E96

Lug-info.com: Grußwort des Oberhauptes der LVR aus Anlass des muslimischen Feiertag des Fastenbrechens

Sehr geehrte Mitbürger!

Der Donbass wie auch Russland war immer die Heimat für arbeitsame und gutherzige Menschen. Vertreter von mehr als 100 Völkern verteidigen und bauen als echte große Familie das Lugansker Gebiet und sehen es als ihre Heimat und einander als Landsleute. Für uns gibt es kein fremdes Leid. Für uns sind alle Freuden gemeinsam. Darin liegt eine wichtige Quelle unserer Standhaftigkeit und Unbesiegbarkeit.

In dieser Woche feiern die Muslime das Ende des heiligen Ramadan und den großen Feiertag des Fastenbrechens. Ich gratuliere unseren muslimischen Mitbürgern zu diesem Ereignis! Ich rufe alle Einwohner der LVR auf, dies am 6. Juli persönlich zu tun. Interesse an und Respekt gegenüber den jeweiligen Traditionen, gemeinsame Freuden.

Zum Feiertag, liebe Mitbürger und Landsleute!

Das Oberhaupt der LVR I. W. Plotnizkij

Abends:

De.sputniknews.com: Insekten statt Bonbons? – Einstieg von Poroschenkos Schokofabrik auf englischen Markt

Das im Besitz des ukrainischen Chefs Petro Poroschenko befindliche Süßwaren-Unternehmen Roshen hat beschlossen, den englischsprachigen Markt zu erobern. Die Firma hat eine Partie von Bonbons mit einem ins Englische übersetzten Namen hergestellt, wie das Magazin „Das politische Russland“ berichtet. Die Internet-Nutzer zweifeln an der Bezeichnung.

Den den meisten Russen von Kindheit an bekannten Namen der Bonbons „Ratschki“ übersetzte das ukrainische Roshen-Unternehmen nicht besonders glücklich. Die Internet-Nutzer lachten bereits herzlich über die englische Version der Karamellbonbons. Der Grund dafür liegt in der Definition des übersetzten Wortes. Die russische Variante „Ratschki“ wurde ins Englische als „Crabs“ übersetzt. Allerdings bedeutet das Wort eine am Menschen parasitierende Tierlausart....

Gefunden auf der VKontakte-Seite Berichte von der Volksmiliz Novorossias: Kommentar von Igor Strelkow

Heute sind es genau zwei Jahre nach dem Auszug der Gasmilizionäre aus Slawjansk.

Ich erhalte viele Emails von Anhängern und Mitkämpfern. Unterschiedlich vom Inhalt zwar, aber gleich in einem – im Schmerz. Schmerz darüber, dass die Stadt nicht gehalten werden konnte und darüber, dass wir sie bisher nicht befreien konnten.

Faktisch alle Teilnehmer der Verteidigung (außer einigen Abtrünnigen, die ihr Gewissen gegen materielle Güter eingetauscht haben), verstehen die Gründe des Abzugs und seine Unumgänglichkeit. Auch ich selbst bin von der Richtigkeit der damals getroffenen Entscheidung überzeugt. Und trotzdem schmerzt sie mich auch sehr.

Freunde! Ungeachtet all unserer Verluste – es war nicht nutzlos. Ich bin mir sicher, dass unsere Arbeit nicht umsonst war.

Und irgendwann einmal wird man die Geschichte der Befreiung des (gesamten!) Russlands

von den Folgen des Verrats durch Gorbatschow und Jelzin mit der Krim und mit Slawjansk beginnen. Genau damit.



<https://pp.vk.me/c543107/v543107579/2dbee/TFT99qSXbAc.jpg>

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, betont, sobald der besetzte Donbass wieder unter die Souveränität der Ukraine zurückkehre, werde seine Infrastruktur wiederaufgebaut sein, unter anderem mit Hilfe internationaler Partner.

Das erklärte Poroschenko in Slowjansk anlässlich des zweiten Jahrestages seiner Befreiung, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„In den besetzten Städten und Gebieten von Donbass sollten sie wissen, dass sobald sie heim, unter die Souveränität der Ukraine zurückkehren, wird der ukrainische Staat die volle Funktionsfähigkeit dieser Städte, Bezirke und Dörfer wiederherstellen. Wir werden den Donbass mit Hilfe unserer Partner aus aller Welt, die durch die russische Aggression zerstörte Infrastruktur wiederaufbauen“, sagte Poroschenko.

Nur die Besatzer hindern ihm zufolge heute, das normale Leben und den Frieden im Donbass wiederherzustellen.

„Aber wir werden alles tun, damit der Frieden auch ins besetzte Gebiet Donbass zurückkehrt“, hob der Präsident hervor.

Er erinnerte daran, dass seit August 2014 allein in Slowjansk, Mykolajiwka und Semeniwka 420 Objekte des sozialen Zwecks wiederhergestellt worden waren, in Kramatorsk 190 Objekte.

„Das ist natürlich wenig. Aber die Gefahr der erneuten großen Kampfhandlungen hält Investoren von den Kapitalanlagen in den Wiederaufbau der Region zurück. Daher brauchen wir Frieden. Und Sie sehen, wie viel Anstrengungen ich dafür mache“, betonte das ukrainische Staatsoberhaupt.

Dan-news.info: Zwei private Wohnhäuser wurden in der Folge des nächtlichen Beschusses des Petrowskij-Bezirks im Westen von Donezk durch die ukrainischen Truppen beschädigt. Dies teilte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Maxim Shukowskij mit.

Die Leiterin der Verwaltung des im Norden von Donzsek liegenden Ortes Sajzewo Irina Dikun teilte mit, dass heute die ukrainischen Truppen das Feuer auf das Territorium der Ortschaft

gegen 16:00 eröffnet haben. Der Beschuss dauerte etwa eine Stunden.
„Jetzt ist es etwa eine halbe Stunde ruhig, wahrscheinlich laden sie nach. Davor haben sie mehr als eine Stunde geschossen. Die Geschosse fielen im Gebiet der Rybalko- und der Geroitscheskaja-Straße“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

De.sputniknews.com: Nach Ligurien und Venetien: Der Rat der italienischen Region Lombardei, wo rund jeder sechste Italiener lebt, hat am Dienstag eine Resolution mit dem Aufruf zur Aufhebung der antirussischen Sanktionen und der Anerkennung der Schwarzmeer-Halbinsel Krim als Teil Russlands gebilligt.

Nun wird das Dokument demnächst der Regierung in Rom vorgelegt.

Ende Mai hatte eine Gruppe von Abgeordneten des Parlaments der Lombardei den entsprechenden Resolutionsentwurf zur Abstimmung eingebracht. Die Initiative, die die Abschaffung der gegen Russland verhängten Sanktionen zum Inhalt hat, war von Abgeordneten der Partei Lega Nord unterbreitet worden.

Nun wurde die Resolution vom Regionalrat gebilligt. Somit ist das die dritte italienische Region, die sich gegen die Russland-Sanktionen auflehnt und die Anerkennung des Krim-Referendums fordert.

Der Vorschlag zur Erörterung der Aufhebung der Russland-Sanktionen in Regionalräten Italiens wurde erstmals von dem Abgeordneten des Regionalparlaments von Venetien Stefano Valdegamberi geäußert. Er ist der Verfasser der Resolution, die die Grundlage anderer solcher Dokumente bildete. Der Regionalrat von Venetien stimmte am 18. Mai für die Aufhebung der antirussischen Sanktionen und die Anerkennung der Krim als Teil Russlands.

De.sputniknews.com: „Niedertracht in höchstem Maße“: Moskau brandmarkt britischen Parlamentsbericht

Der Russland-Bericht des Verteidigungsausschusses des britischen Parlaments mit dem Aufruf zur Erweiterung der antirussischen Sanktionen ist laut der russischen Außenamtssprecherin Maria Sacharowa eine „Unverschämtheit und Niedertracht in höchstem Maße“.

„Ihr tretet doch aus der EU aus?! Ihr wisst doch, welchen negativen Einfluss die Sanktionspolitik auf die EU hatte?! Und trotzdem schubst ihr die Europäer zum Abgrund. Unverschämtheit und Niedertracht in höchstem Maße“, schrieb Sacharowa auf ihrer Facebook-Seite.

Die Außenamtssprecherin erinnerte daran, dass in dem Dokument des britischen Parlaments empfohlen wird, eine Erneuerung der EU-Sanktionen gegen Russland anzustreben. Der entsprechende Bericht war am Vortag veröffentlicht worden. Der Verteidigungsausschuss des britischen Parlaments ruft darin angesichts der „von Russland ausgehenden Gefahr“ die Nato auf, ihr Verteidigungsniveau zu steigern, das System zum Eindämmen zu revidieren und dabei den Dialog mit der russischen Regierung nicht auszuschließen.

Am 23. Juni fand in Großbritannien das Brexit-Referendum statt. Die Briten sollten auf den Wahlzetteln die folgende Frage beantworten: "Soll das Vereinigte Königreich Mitglied der Europäischen Union bleiben oder die Europäische Union verlassen?". Die Wahlbeteiligung lag landesweit bei 72 Prozent. Für den Ausstieg haben sich 17,4 Millionen der Wähler, knapp 52 Prozent, ausgesprochen, dagegen waren 16,1 Millionen.